



Datum: 2017-09-25

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zur künftigen Nutzung des Museums Altes Rathaus zwischen der Stadt Langen und dem Verkehrs- und Verschönerungsverein 1877 Langen e. V. am 25. September 2017 im Alten Rathaus

Sehr geehrter Walter Metzger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

sagt Ihnen das „schöne“ Wort „Hasiko“ etwas? Wenn Sie kein Kommunalpolitiker sind, werden Sie hinter dem Begriff vielleicht einen asiatischen Staubsauger oder eine Küchenmaschine vermuten. Oder einen eher peinlichen Kosenamen. Alles falsch, denn Hasiko steht für Haushaltssicherungskonzept und bedeutet auf den ersten Blick in



Freude im Alten Rathaus bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages: (von links) Walter Metzger (Vorsitzender Verkehrs- und Verschönerungsverein) Manfred Wuttke (stellvertretender VVV-Vorsitzender), Erster Stadtrat Stefan Löbig und Rainer Schüller (stellvertretender VVV-Vorsitzender).

Foto: Sorger/Stadt Langen

der Tat nichts Gutes: nämlich Verzicht üben. Das kann jedoch, wie wir vom Fasten kennen, durchaus heilsam sein und was die städtischen Finanzen anbelangt, ist es das ja auch. Nur - für das Alte Rathaus und unser Stadtmuseum war das Hasiko eine bittere Pille, die wir nehmen mussten und müssen, um unsere Finanzen wieder ins Lot zu bringen.

Für das Stadtmuseum folgte daraus vor vier Jahren, dass der Ausstellungsbetrieb bis auf wenige Führungen durch die Volkshochschule praktisch zum Erliegen kam. Mit diesem Dornröschendasein war niemand glücklich. Uns blieb aber angesichts der Haushalts-misere keinerlei Handlungsspielraum. Da es - wie im Märchen - aber nicht nur die Bösen gibt wie in unserem Falle die Kommunalaufsicht, die uns zum eisernen Sparen verdonnert hat, sondern



glücklicherweise auch das Gute, kann ich nun die alsbaldige Wiederaufnahme der regelmäßigen Öffnungszeiten in Aussicht stellen.

Das tue ich mit großer Freude und nenne die Vertreter des Guten hier sehr gerne mit Namen: Es sind Walter Metzger, Manfred Wuttke und Rainer Schüller, die den Verkehrs- und Verschönerungs-Verein 1877 Langen e.V. und dessen Mitglieder repräsentieren, es sind vor allem der vom ehrenamtlichen Stadtarchivar Heribert Gött geleitete Arbeitskreis „Die Heimatkundigen“, dem kraft Amtes auch der Leiter des städtischen Fachdienstes Kulturelle Bildung, Uwe Sandvoß, angehört. Professor Frank Oppermann, Peter Holle und Reinhold Werner sind weitere Namen, die stellvertretend für alle einfach genannt werden müssen.

Meine Damen und Herren, heute Abend werden Stadt und VVV eine Kooperationsvereinbarung zur künftigen Nutzung unseres Museums abschließen. Das ist gut für Langen und unsere Bürgerschaft. Ich begrüße Sie zu diesem Ereignis sehr herzlich.

Das Engagement des Verkehrs- und Verschönerungsvereins ermöglicht, dass wieder Leben in dieses altherwürdige Haus einzieht, die wertvolle Sammlung zur Stadtgeschichte für die Öffentlichkeit erhalten bleibt und Sonderausstellungen präsentiert werden können – so wie in besten Zeiten. Ehrenamtlicher Einsatz öffnet die Türen und bereichert das kulturelle Leben in unserer Stadt. Da wird mal wieder klar, dass Märchen in der Regel gut ausgehen. In diesem Falle erscheint der VVV als Prinz, von dem wir uns wünschen, dass er der das Alte Rathaus wachküsst und mit seiner Unterschrift unter den Kooperationsvertrag die Zukunft des Hauses als Stadtmuseum positiv beeinflusst.

Kooperation bedeutet natürlich, dass wir uns als Stadt nicht ausklinken. Ganz im Gegenteil wird unser Fachdienst Kulturelle Bildung mit seinem Know-how und ganzer Kraft mit dem VVV zusammenarbeiten, um die Sammlung ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Aus eben den Gründen der Haushaltskonsolidierung gibt's jedoch keine Extras. Größere Umbau- und Veränderungsaktionen sind nicht geplant. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass die klugen und kreativen Geister, die sich jetzt zusammentun, alle Register ziehen werden, um die Sammlung aufzuwerten, attraktiver zu gestalten und um zu erreichen, dass das Alte Rathaus zu einem Treffpunkt für die Langener Bevölkerung wird.

Aus dem Dornröschenschlaf erwecken heißt für mich auch, neue Besuchergruppen zu gewinnen, junge Menschen anzusprechen, Kinder ins Museum zu holen, einfach neugierig auf die Langener Geschichte zu machen. Das Alte Rathaus soll ein Ort der Stadtgeschichte für alle sein. Ein Museum, das Identität stiftet. Ein Museum, das es Neubürgern erleichtert, unsere Stadt besser kennenzulernen und sie zu verstehen. Ein Museum, das die positive Entwicklung Langens zeigt, aber auch dunkle Kapitel nicht ausblendet wie die Zeit des Nationalsozialismus. Dafür wird unter anderem die Arrestzelle im Untergeschoss zukünftig wieder als Gedenkort zugänglich sein.

Führungen, Vorträge, Lesungen und Veranstaltungen im großen Saal zu heimatkundlichen Themen sollen den Anspruch auf ein lebendiges Museum unterstreichen. Da sind weitere Mitwirkende herzlich willkommen. Ich denke dabei an Kindertagesstätten genauso wie an das Begegnungszentrum Haltestelle, an die Volkshochschule sowieso, aber auch generell an Schulen, die Musikschule und das Jugendzentrum.

Verehrte Gäste, unsere stadthistorische Sammlung ist viel zu wertvoll, viel zu spannend, viel zu lehrreich, als dass wir sie bis auf wenige Führungen unter den Teppich kehren. Von der Frühgeschichte bis in die Neuzeit legen zahlreiche Exponate, Modelle und Informations-



tafeln Zeugnis von vielen Jahrhunderten ab, in denen sich das einstige Langen zu einer modernen Stadt entwickelte. Es gibt so viele Raritäten, so viele Überraschungen, so viel Bildendes und so viel Augenschmaus, das rechtfertigt, diese Sammlung wieder ins Rampenlicht zu rücken.

Das gilt auch für das Gebäude selbst. Dieses schöne Denkmal im Herzen unserer Altstadt ist nicht nur von außen ein Juwel, sondern auch von innen. Hochzeitsgesellschaften wissen das nur zu gut. Wer sich hier in den Hafen der Ehe einschifft, hat einen dafür würdigen Ort gewählt. Und deshalb ist es auch ganz richtig, dass sich künftig wieder ein breiteres Publikum an der Atmosphäre dieses Hauses und seiner Schätze erfreuen darf.

Wir sollten nicht vergessen: Die Stadt Langen hat in der Vergangenheit sehr viel Geld in den Erhalt und die Restaurierung ihres Alten Rathauses investiert, eines Hauses, das in den Jahren 1826 und 1827 nach den Plänen des Darmstädter Landbaumeisters Lerch im klassizistischen Stil errichtet wurde und bis 1974 Sitz der Stadtverwaltung war. Wir haben 26 Holzsparsenfenster in aufwendiger Handarbeit restauriert, den kompletten Dachstuhl saniert, das bleiverglaste Treppenhausfenster an der Südseite instand gesetzt, beschädigtes Mauerwerk repariert, die Sandsteinsockel aufpoliert und die Fassade neu gestrichen. Das Gebäude bekam sein zweites Hoftor auf der Ostseite zurück – die Symmetrie stimmt also wieder. Und zu guter Letzt erhielt das Alte Rathaus auch noch ein modernes Hinterteil und einen Behindertenaufzug, um Barrierefreiheit herzustellen.

Nach all diesem Aufwand, zu dem auch noch die Sanierung des großen Parkplatzes zählte, war alles geregelt für den Museums-, Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb – bis dann das böse Hasiko kam. Durch die Kooperation mit dem VVV kann es uns gelingen, sowohl den Anforderungen an die Haushaltskonsolidierung Genüge zu tun als auch das Alte Rathaus wieder zu beleben. Ich danke dem Verein und allen Mitgliedern, denen die Heimatpflege und die Förderung des Geschichtsbewusstseins seit jeher eine Herzensangelegenheit ist, für das damit verbundene Engagement.

So gesehen mag das Hasiko eine Fügung sein, denn ohne wäre es vielleicht nicht zu der nun geplanten Zusammenarbeit in Sachen Stadtgeschichte gekommen. Jetzt jedenfalls kann der Verein seine Leidenschaft voll und ganz ausleben und wird sich sogar einen eigenen Raum im Erdgeschoss einrichten und als Geschäftsstelle nutzen. Mag der Spruch auch ein wenig abgegriffen sein, aber in diesem Fall gilt er: „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört.“

Meine Damen und Herren, die meisten von Ihnen sind mit unserer stadtgeschichtlichen Sammlung gut vertraut, haben vielleicht selbst ein Exponat beigesteuert oder waren Hinweisgeber. Sie kennen den Tante-Emma-Laden von Heinz Seipp, das alte Bürgermeisterzimmer, die Überbleibsel aus dem Hotel Deutsches Haus und den Schnaps-Werbespruch „Kohut tut gut“. Manch einer möchte vielleicht nun gerne in der gemütlichen Ebbelwoistubb Platz nehmen und einen Schoppen petzen. Doch bis zu dem kleinen Umtrunk darf ich noch etwas um Geduld bitten, denn vorher wollen wir ja noch die Kooperationsvereinbarung unterzeichnen und Walter Metzger möchte für den VVV das Ereignis ebenfalls würdigen.

Lassen Sie mich abschließend noch einen weiteren Dank aussprechen. Ich danke Dr. Jörg Füllgrabe, Gerda Füllgrabe, Gerda Werner, Gabriele Klein und den vielen anderen, die sich in den vergangenen Jahren für unser Stadtmuseum eingesetzt haben. Danke sage ich auch meinen Kollegen Ralf Baier, Stefan Güldenstern und Matthias Ritter und unserem Fach-



dienstleiter Uwe Sandvoß. Sie alle haben sich über das übliche Maß hinaus für die Pflege der Sammlung eingesetzt.

Ich wünsche uns eine gute Zusammenarbeit, die allen dient: der Stadt Langen, dem VVV, dem schönen Museum und vor allem der Bevölkerung Langens - und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.